

südlich von Prag. In meiner mehr als 20-jährigen Sammeltätigkeit, wobei ich ein besonderes Augenmerk auf *podalirius* richtete, habe ich nie ein Exemplar der II. Generation in der Umgebung von Karlsbad gefangen oder auch nur fliegen sehen, und so viele Puppen ich auch aufopferte, durch Sonne oder erhöhte Temperatur die II. Generation zu erlangen, die Puppen starben rasch ab oder ergaben frühestens um Weihnachten den Falter der I. Generation, so daß ich oft genug zur Freude meiner Kinder den Christbaum mit lebenden Faltern schmücken konnte.

Anfang August d. Js. machte ich eine Streifung, um *podalirius*-Puppen zu finden. Auf einer nach Süden geneigten Waldblöße fand ich am Rande eines Hohlweges einen verkrüppelten Birnbaumwildling. Einige Zweige waren kahl gefressen und an dem weißen Gespinstüberzug erkannte ich sofort den Fraß der *podalirius*-Raupen. Da am Strauche keine zu finden waren, hielt ich unter demselben Nachschau und entdeckte auch bald drei an Halmen angesponnene *podalirius*-Puppen. Als ich nochmals den Strauch überblickte, fand ich mitten an einem Blatte eine große Puppe angesponnen, die grünseiden glänzte. Zu meiner Verwunderung war es gleichfalls eine *podalirius*-Puppe. Eine grüne Puppe mit so schönem Glanze hatte ich noch nie gefunden. An grünen Blättern angesponnene Puppen kamen mir öfters vor, aber sie waren stets normal gefärbt oder etwas dunkler. Ich steckte die vier Puppen daheim am Fenster auf und nach einigen Tagen kamen bei der grünen Puppe die schwarzen Flügelbinden zum Vorschein. Am Hinterleib konnte ich nichts bemerken. Sollte ich vielleicht die langersehnte II. Generation endlich erhalten? Mitte August schlüpfte der Falter; es war die II. Generation, ein großes ♀ von 75 mm Flügelspannung. Der Hinterleib ist gelb mit schwarzer Wurzel und einem in der Mitte unterbrochenen, schmalen schwarzen Streifen. Da Seitz weiter keine Unterschiede erwähnt, möchte ich noch folgende anführen: Auf der Unterseite der Hinterflügel fehlt die gelbe Binde und die beiden schwarzen Streifen sind dafür näher beisammen. Ebenso fehlt hier der längere dünne, schwarze Strich gegen den Außenrand. Die schwarzen Längsstreifen zu beiden Seiten des Hinterleibes sind gleichfalls verschwunden. Die Beine sind vollständig gelb, die Schwänze der Hinterflügel bedeutend länger und ihre Spitzen fast weiß. An den drei anderen Puppen hat sich bis jetzt keine Veränderung gezeigt und ich hege auch keine Hoffnung auf eine weitere Ueberraschung.

Der heiße und trockene Sommer hatte auch zur Folge, daß sich viele Hungerpuppen bildeten. Die Ebereschen auf sandigem und felsigem Boden vertrockneten und verdorrten, und die Raupen konnten sich infolge Futtermangels nicht vollständig ausbilden. Auch in früheren Jahren habe ich vereinzelt solche Hungerpuppen gefunden, aus denen sich Falter von 45–50 mm Spannweite entwickelten und zwar ♂♂ und ♀♀. Diese kleinen *podalirius* nehmen sich neben den normalen äußerst zierlich aus, und ich konnte damit manchem Entomologen eine Freude bereiten.

Pamphila palaemon Pall. nov. ab. Habeneyi Sgl.

Die Abweichung von der Stammform besteht darin, daß die gelben Antemarginalflecken auf der Oberseite der Hinterflügel vollständig fehlen und der Fleck der Mittelzelle sehr klein (punktartig) ist. Ich nenne diese auffällende Aberration zu Ehren des eifrigen Entomologen Herrn Carl Habenej, hier, welcher ein Männchen zuerst hier fing, ab. *Habeneyi*. Type 1 ♂ und 1 ♀ in meiner Sammlung, 1 ♂ in der Sammlung des Herrn Habenej.

A. Siegel, Gießen.

Besprechung.

Die Spiegelnadel, ein wichtiges entomologisches Hilfsmittel.

Unter den neuen Hilfsmitteln, die zum Nutzen der Entomologie in der letzten Zeit angeboten wurden, ist eines besonders geeignet, die Aufmerksamkeit der Sammler auf sich zu lenken.

Die meisten der sich auf dem Gebiete der Entomologie betätigenden Herren werden es häufig als einen Uebelstand empfunden haben, daß sie gezwungen waren, gelegentlich vergleichsweise Bestimmung die determinierten Exemplare, um sie von der Unterseite betrachten zu können, aus den Sammlungskästen herauszunehmen, bei welcher Gelegenheit die häufig unersetzlich kostbaren Tiere in hohem Maße gefährdet wurden. Diese Gefährdung bestand besonders bei älteren Sammlungen, in denen sich die Nadeln häufig an der Stelle angerostet oder vergrünspannt finden, wo sie aus der Torfeinlage des Kastens heraustreten. Während erfahrungsgemäß eine solche Nadel, wenn sie ungestört stecken bleibt, noch viele Jahre hält, ergibt es sich leicht, daß sie abbricht, wenn sie herausgezogen wird. Das erneute Nadeln des Falters geht mitunter nicht ohne Schaden vor sich. In Kästen mit Korkkleisten stecken die Nadeln meistens sehr fest. Beim Herausnehmen des Tieres löst sich die Nadel mit einem so plötzlichen Ruck, daß Fühler, Leib oder Flügel durch die Erschütterung lädieren können.

Die rechte Einschätzung dieser Uebelstände hat die Spiegelnadel*) nach Angaben von Dr. Baunacke entstehen lassen. Sie ist ein einfaches Instrument, besteht aus einem Nadelschaft mit einem unten daran befestigten, schräggestellten Spiegel und aus einer Hülse, zugleich Handhabe, in die hinein sich der Nadelschaft versenken läßt. Die Spiegelnadel ist, um es vorwegzunehmen, eine aus bestem Material hergestellte, saubere und dauerhafte Arbeit. Sämtliche Metallteile sind stark vernickelt und auf eine gute Einfassung des Spiegels ist besonderer Wert gelegt.

Der Gebrauch der Nadel ist einfach und bequem. Die Nadel wird so in die Nähe des Tieres gesteckt, dessen Unterseite untersucht werden soll, daß das Bild gut und voll im Spiegel liegt und in diesem auch durch die Lupe betrachtet werden kann. Bei dieser Verwendungsart der Spiegelnadel wird die Hülse abgenommen; während man sich ihrer als Handhabe bedient, wenn es sich darum handelt, kurze Vergleiche anzustellen, die ein Einstecken der Nadel nicht erforderlich machen.

Als recht nützlich erweist sich die Nadel bei der Untersuchung der Freß- und Saugwerkzeuge sowie der Beine der Insekten.

Schließlich läßt sie sich wie der Reflektor am Mikroskop verwenden. Das durch den Spiegel gegen die Unterseite eines Schmetterlingsflügels geworfene Sonnen- oder Lampenlicht läßt von oben auch die feinsten Rippen als scharf kontrastierte Linien erkennen.

Diese sehr nennenswerten Vorzüge, die die Spiegelnadel in sich birgt, macht sie zu einem unentbehrlichen Gerät in der Hand des Sammlers, der seiner Aufgabe mit ernsthafter Liebe gegenübersteht.

G. C.

*) Zu beziehen durch alle entomologischen Handlungen oder direkt vom Hauptvertrieb Hermann Kreye, Hannover; siehe auch Inserat in dieser Nummer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Siegel Adolf

Artikel/Article: [Pamphila palaemon Pall. nov. ab. Habeneyi Sgl. 144](#)